

KOMMUNIKATION IS THE KEY

Die Kommunikation mit Eltern kann eine große Herausforderung sein: Du verfolgst ein bestimmtes Ziel (z.B. etwas für eine Schülerin oder einen Schüler erreichen), musst die Eltern mit ins Boot holen und wenn auf beiden Seiten viele Emotionen mit im Spiel sind, kann es schnell passieren, dass sich jemand auf den Schlips getreten fühlt.

Im Folgenden möchte ich dir für solche Situationen einige Grundlagen der Kommunikation sowie Tipps und Kniffe aus der Praxis an die Hand geben, die sich in vielen konfliktreichen Situationen bewährt haben. Bitte denke daran: Das alles sind nur Vorschläge. Nimm für dich mit, was zu dir passt und was sich für dich gut und authentisch anfühlt.

Positives Feedback geben

Als Lehrkraft Eltern positives Feedback geben? Na klar, wirst du mir jetzt antworten. *Ist doch eine Selbstverständlichkeit!*

Aber auch wenn es für dich eine Selbstverständlichkeit ist, möchte ich dich bitten, hier genauer hinzuschauen und für dich zu analysieren, wie und in welchen Situationen du Wertschätzung ausdrückst. Oft rutscht uns in schwierigen Elterngesprächen nämlich das positive Feedback unter den Tisch.

Positives Feedback ist meiner Erfahrung nach eine der besten Formen der Prävention:

Menschen, die du regelmäßig mit Good News versorgst, kommen zum einen seltener mit Beschwerden zu dir. Sie sind auch konstruktiver in der Zusammenarbeit und platzieren Kritisches deutlich wertschätzender.



Nimm dir bitte etwas Zeit und überlege, wie du positives Feedback gibst. Hast du zum Beispiel Sätze, die du regelmäßig nutzt? Gibt es bestimmte Situationen, in denen du besonders oft positiv reagierst?

Verfolgst du bestimmte Ziele mit positivem Feedback? Unterscheiden sich die Ziele und deine Wortwahl signifikant bei bestimmten Eltern?

.....

.....

.....

.....

TOOLS AUS DEM KONFLIKTMANAGEMENT

Um auch schwierige Gespräche mit Eltern professionell gestalten zu können, lohnt sich meiner Meinung nach ein Blick in die Theorie des Konfliktmanagements. Im Folgenden betrachten wir verschiedene Konfliktarten und Konfliktlösungsmotivationen. Diese Theorien können dir helfen, Konflikte von vorneherein für dich einzusortieren und mit den richtigen Strategien konstruktiv, wertschätzend und respektvoll zu bearbeiten.

Zunächst möchte ich dir die verschiedenen Arten von Konflikten vorstellen.

Wir unterscheiden fünf Konfliktarten:

- Sachkonflikte
- Zielkonflikte
- Struktur- und Verteilungskonflikte
- Beziehungs- und Rollenkonflikte
- Werte- und Beurteilungskonflikte

Zu jeder Konfliktart gibt es Übungen, in denen ich dich bitte, ganz genau deinen Alltag sowie deine Vergangenheit zu reflektieren, um daraus für dich zu lernen.

Verschiedene Arten von Konflikten

Sachkonflikte

Bei Sachkonflikten geht es um Fakten und nicht um Meinungen, Gefühle oder individuelle Bedürfnisse. Die jeweiligen Argumente der verschiedenen Seiten sind faktenbasiert und lassen sich überprüfen. Meiner Erfahrung nach lassen sich Sachkonflikte auf Basis der Fakten relativ leicht lösen.

Beispiele:

- Diskussionen über verschiedene Lernformen in der Schule (auch hier wieder nur der Blick auf die Fakten, sprich die Vor- und Nachteile der jeweiligen Lernform)
- Konflikte über die Vor- und Nachteile von Zielen für eine Klassenfahrt (nur faktenbasierte Argumente)
- Diskussionen über den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht (Blick auf die Fakten)
- Ein Kind hat zahlreiche unentschuldigte Fehltage. Die Eltern geben an, dass das Kind krank war, können aber kein Attest eines Arztes vorlegen.

Nimm dir nun bitte Zeit, noch genauer hinzuschauen und lösungsorientiert zu arbeiten. Wähle einen Sachkonflikt aus deiner vorherigen Liste aus. Erstelle für den Fall eine rein faktenbezogene Pro- und Kontra-Liste.

Sind in dem Konflikt auch Meinungen, Gefühle, Bedürfnisse etc. geäußert worden? Notiere sie in der zweiten Tabelle, um sie von den Fakten zu lösen.

Sachkonflikt:

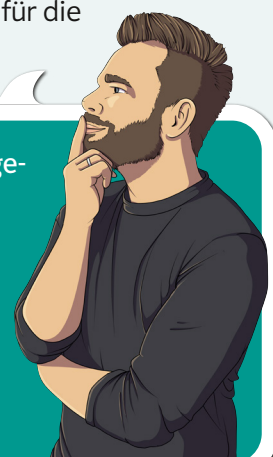
Pro-Argumente (Fakten)	Kontra-Argumente (Fakten)
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Geäußerte Meinungen, Gefühle und Bedürfnisse als Pro-Argument	Geäußerte Meinungen, Gefühle und Bedürfnisse als Kontra-Argument
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Mit einer Pro- und Kontra-Liste wie dieser kannst du dir eine gute Grundlage für die Lösung eines Sachkonfliktes erstellen.

Viele Konflikte zwischen Eltern und Lehrkräften beginnen mit einer sachbezogenen Diskussion, in die sich dann schnell eigene Meinungen, Gefühle, Wertvorstellungen und Emotionen mischen. Wie kannst du hier vorgehen?

Mache den Eltern freundlich deutlich, dass gerade verschiedene Elemente vermischt werden: „Ich merke, dass wir in unserer Diskussion Meinungen, Gefühle und Bedürfnisse mit den Fakten vermischen. Lassen Sie uns bitte noch mal bei den Fakten bleiben, die können wir gerne gegenüberstellen und austauschen.“



DEESKALATION

Die Deeskalation umfasst eine Reihe von Maßnahmen, die das Ziel haben, Gewalt und Aggression bei unserem Gegenüber und bei uns selbst zu verhindern. Ziel ist es, nicht nur andere zu beruhigen, sondern auch uns selbst.

Die Deeskalation soll noch keine Lösungsprozesse anschieben, sondern erst mal nur eine aufgeheizte Situation beruhigen – sodass danach Lösungsprozesse möglich sind.



Wir unterscheiden zwischen präventiver und aktiver Deeskalation. Bei der aktiven Deeskalation steigst du in Konflikte ein, die bereits da sind – du kommst quasi nicht mehr drumherum, der Konflikt liegt auf dem Tisch. Ziel der präventiven Deeskalation ist es, Konflikte schon im Vorfeld zu vermeiden, sodass sie möglichst gar nicht erst entstehen.

Bitte habe nicht den Anspruch an dich, dass dir deeskalierendes Handeln immer perfekt gelingt. Es gelingt mir auch nicht! Es ist ganz normal, dass Situationen manchmal zu aufgeheizt sind oder uns auch mal nicht die passenden Handlungsoptionen einfallen! Der Weg ist das Ziel!

Die drei Säulen der Deeskalation

Damit Deeskalation gelingen kann, müssen drei Dinge gegeben sein:

- **Wissen:** Du hast das Wissen darüber, wie Deeskalation theoretisch funktioniert.
- **Können:** Du kannst das Wissen anwenden und übst regelmäßig die praktische Anwendung.
- **Wollen:** Das Wollen ist bei der Deeskalation das Wichtigste – denn Deeskalation ist eine Entscheidung. Du musst dich dafür entscheiden, zukünftig deeskalierend handeln zu wollen.

Deeskalierend zu handeln, ist eine Entscheidung, die du für dich treffen musst. Es bedeutet nicht, dass du dich dafür immer verbiegen oder immer zurückstecken musst. Aber es kann bedeuten, dass du für das Gelingen eines Prozesses bei dir selbst in gewissen Situationen die Handbremse ziehen oder gewisse Dinge sagen oder tun musst.

Deeskalation bedeutet aus meiner Sicht, im richtigen Moment den Schritt nach hinten zu machen, obwohl der nach vorne sich besser anfühlen würde.



Meine Gedanken zu ... Helikopter-Eltern

Der Begriff Helikopter-Eltern ist seit einigen Jahren wohl fast jeder Lehrkraft ein Begriff. Gemeint sind überfürsorgliche Eltern, die sich ständig in der Nähe ihrer Kinder aufhalten, um diese zu behüten und zu überwachen – und dabei eben wie ein Helikopter ums Kind kreisen.

Welche Fähigkeiten zeichnen diese Eltern aus? Vor welche Herausforderungen stellen sie dich als Lehrkraft? Und was kannst du tun, damit die Zusammenarbeit klappt?

Lass uns darauf gerne gemeinsam schauen:

Fähigkeiten:

Helikopter-Eltern ...

- zeichnen sich durch ein hohes Maß an grundsätzlicher Kooperationsbereitschaft aus,
- haben eine hohe Bereitschaft, sich zu bilden,
- sorgen dafür, dass ihre Kinder sicher und behütet aufwachsen können, sie bieten Sicherheit und Schutz,
- achten darauf, potenzielle Gefahren zu minimieren,
- setzen sich für das Wohl ihres Kindes ein,
- haben eine starke Bindung zu ihrem Kind und
- bieten Verbindlichkeit für ihr Kind.

Herausforderungen für dich als Lehrkraft:

Helikopter-Eltern ...

- haben oft unangemessene Wünsche an Pädagoginnen und Pädagogen und an das Schulsystem,
- sind ängstlich und schränken dadurch den Selbstlernradius des Kindes ein,
- wollen, dass ihre Wünsche und Erwartungen stets Priorität haben,
- wirken übergriffig und kontrollierend und
- wirken teilweise gestresst, weil sie sich viele Organisationsaufgaben für ihr Kind auftragen und zum Beispiel von Termin zu Termin fahren.

Tipps für den Umgang:

Helikopter-Eltern ...

- profitieren von positiven Rückmeldungen zu ihrem Bemühen.
- Liebevoller Klarheit ist unglaublich wichtig.
- Ihre Sorgen und Ängste müssen gesehen und kommuniziert werden, jedoch ohne vom eigenen Standpunkt abzuweichen: „Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie sich Sorgen machen, wenn Ihr Kind zum ersten Mal auf eine Klassenfahrt mitfährt. Gleichzeitig möchten wir Ihrem Kind gemeinsam alle Fähigkeiten mitgeben, die es für das Erwachsenwerden benötigt. Lassen Sie uns daher dabei bleiben, dass Ihr Kind selbstverständlich mitfährt. Auch ohne Sie.“
- Mache, wenn möglich, den ersten Schritt. Kommuniziere Vorfälle in der Schule schneller als das Kind, um Missverständnissen vorzubeugen.

TIPP: Verständnis haben, ohne einverstanden zu sein.

